

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Druckgebühren betragen 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 17. Dezember 1889.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Für die württembergischen Hagelbeschädigten

sind bei uns eingegangen und an die Kasse der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins abgeliefert worden:

Von Calw		Uebertrag	
Aggenbach	939 M. 97 Pf.	Neubulach	2854 M. 73 Pf.
Achhalben	29 " 85 "	Neuhengstett	100 " 83 "
Altbulach	70 " 30 "	Neuweiler	43 " 86 "
Altburg	73 " — "	Oberhaugstett	102 " 35 "
Althengstett	163 " 55 "	Oberkollwangen	85 " 30 "
Bergorte	162 " 60 "	Oberreichenbach	100 " — "
Breitenberg	114 " 80 "	Ostelsheim	24 " 50 "
Dachtel	44 " 50 "	Ottenbronn	108 " 30 "
Deckenpfromm	92 " 40 "	Röthenbach	35 " 70 "
Dennjacht	87 " 90 "	Schmieh	70 " — "
Emberg	11 " 46 "	Simmnozheim	51 " 85 "
Ernstmühl	25 " 55 "	Sommenhardt	145 " 65 "
Gehingen	11 " — "	Spekhardt	51 " 45 "
Hirsau	315 " 88 "	Stammheim	45 " 35 "
Holzbronn	181 " — "	Unterhaugstett	170 " 10 "
Hornberg	24 " — "	Unterreichenbach	42 " 50 "
Liebelsberg	60 " 30 "	Würlbach	50 " 10 "
Liebenzell	100 " — "	Zavelstein	53 " — "
Martinsmoos	227 " 17 "	Zwerenberg	160 " — "
Monakam	71 " 30 "		92 " 60 "
	48 " 20 "		158 " — "
	2854 M. 73 Pf.	Zusammen	4546 M. 17 Pf.

Außerdem wurden haar 35 M. von Neuweiler, und Naturalien von Breitenberg im Werth von 98 M., von Holzbronn im Werth von 35 M., von Oberkollwangen im Werth von 98 M. direkt nach Osterdingen geschickt.

Allen Gebern sagen wir herzlichen Dank.

Calw, den 14. Dezember 1889.

Oberamtman
Supper. Defan
Braun.

Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, in welchen seit wenigstens 25 Jahre freiwillige Feuerwehren im Sinn des Art. 4, Ziff. 1 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885, oder Feuerwehren, welche aus freiwilligen und nichtfreiwilligen Abtheilungen gemischt sind, bestehen, werden beauftragt, **längstens bis 10. Januar 1890** Verzeichnisse derjenigen Mitglieder der letzteren hieher vorzulegen, bei welchen die in § 1 Abs. 1 des Statuts (Reg.-Bl. v. 1885, S. 540) festgestellten Voraussetzungen für die Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens zutreffen.

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Beim Rattenfänger von Hameln.

Bunte Bilder aus einer kleinen Stadt
von Heinrich Grans.

(Schluß.)

In seinem Testament waren meine Brüder und ich zu Universalerben des großen Vermögens eingesetzt. Das Wohnhaus mit dem schönen Garten sollte dem alten Ignaz und seiner Christel nebst einer kleinen Rente zu lebenslänglicher Benutzung verbleiben. Außerdem waren verschiedene Legate und Stiftungen für Wohlthätigkeitsanstalten ausgesetzt und fast jeder seiner vielen Freunde war mit einem kleinen Andenken bedacht.

Neht Tage später fand in der Stadtkirche meine Trauung mit Rosa Albrecht statt. Von einer größeren Festlichkeit, wie sie beabsichtigt worden, mußte unter den durch die tiefe Trauer gebotenen Umständen Abstand genommen werden. Ein Mittagmahl vereinigte die Familie, nach dessen Beendigung ich mich von Allen verabschiedete, um mit meiner jungen Frau eine mehrwöchentliche Hochzeitsreise nach Wien und dem Salzammergut anzutreten.

Auf der Rückreise wollten wir meinen Bruder Fredi in Augsburg besuchen, während wir Stephan noch in Berlin antraten, wo er in der Kommandite seines holländischen Hauses beschäftigt sein würde.

Meine Schwiegereltern lösten sich fast in Thränen auf, als es endlich galt, sich von dem einzigen Kinde zu trennen. Auch Tante Lotte und der mathematische

Hiebei wird auf den Ministerialerlaß vom 12. Januar 1886 (Min.-Bl. S. 9) zur genauen Nachachtung hingewiesen.
Calw, den 13. Dezember 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Die K. Standesämter

werden daran erinnert, den vorgeschriebenen Auszug aus dem Sterberegister des Jahres 1889, enthaltend die Einträge von Todesfällen männlicher Personen, welche das 25te Lebensjahr noch nicht vollendet haben, **längstens bis 15. Januar 1890** hieher einzusenden. Die nötigen Formularien gehen den Standesämtern mit der Post zu.

Calw, den 13. Dezember 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, über die im Kalenderjahr 1889 auf Grund des § 139, Abs. 1 der Gewerbeordnung zugelassenen Ausnahmen (Reg.-Bl. 1883, S. 282, § 121, Ziffer 10) **längstens bis 30. Dezember d. J.** zu berichten, beziehungsweise Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, den 16. Dezember 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Die K. Pfarrämter

werden ersucht, die Geburtslisten der im Jahr 1870 geborenen Kinder männlichen Geschlechts **spätestens bis 15. Januar 1890** den Ortsvorstehern ihrer Gemeinden zum Zweck der Anlegung der Rekrutierungsstammrollen zu übergeben. In die Geburtslisten sind auch die im Jahr 1870 auswärts geborenen, im Familienregister enthaltenen Söhne solcher Familien, welche das württ. Staatsbürgerrecht besitzen und sich auswärts aufhalten oder auf gehalten haben, unter der Rubrik „Bemerkungen“ aufzunehmen, damit bei Aufstellung der Rekrutierungsstammrollen solche Militärpflichtige nicht übersehen werden.

Den Gemeinderäthen

wird aufgegeben, bei Prüfung der Geburtslisten die Familienregister der Standesämter in obiger Rücksicht einer Durchsicht zu unterwerfen.

Calw, den 13. Dezember 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Die Gemeinderäthe,

welche die Zusammenstellungen zc. zc. über den Aufwand für Unterhaltung der Nachbarschaftsstrafen noch nicht vorgelegt haben, werden hieran mit dem Anfügen erinnert, daß am 18. d. M. die bis dahin nicht eingekommenen Zusammenstellungen zc. zc. durch Wartboten abgeholt werden müßten.

Calw, den 16. Dezember 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Professor flossen über vor Nührung; Erstere gab uns zum Trost die Versicherung daß sie uns auf der Rückreise von Marienbad in Berlin besuchen werde, — wobei ich schon in Gedanken an eine geeignete Lagerstätte für diese Riesendame dachte.

In der gemischten Empfindung zwischen freud- und leidvoll bestieg ich mit meiner Frau den offenen vier-spännigen Wagen, dessen Postillone Sträuße mit bunten Bändern an den Hüten und auf der Brust trugen, und begleitet von den Wünschen und Grüßen der halben Bevölkerung, die sich vor dem Hause aufgestellt, und den übrigen zahlreichen Verwandten schieden wir von Fr. . . . , während unsere Koffer dazu bliesen: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele 'naus“ zc. —

Die Zeit vergeht schnell, am schnellsten auf einer Reise, am allerschnellsten auf einer Hochzeitsreise und so war mein Urlaub abgelaufen, ehe wir nur daran dachten.

In Berlin hatte ich zu meiner bisherigen Wohnung, die aus einer halben Etage bestand, noch einige anstoßende Zimmer gemietet, welche zufällig leer waren.

Unter der Aufsicht meines Bruders Stephan hatte ein geschickter Dekorateur die Meublierung und das Arrangement der Räumlichkeiten wohnlich und geschmackvoll ausgeführt und den Inhalt der von Fr. . . . eingetroffenen Kisten ausgepackt und aufgestellt. Ebenso war eine Köchin und ein Diener gemietet worden. Wir fanden also bei unserer Ankunft ein vollkommen eingerichtetes, behagliches Heim, über dessen mit Blumen geschmückten Eingang uns die Worte begrüßten: „Guten Eingang segne Gott!“

Als wir das Wohnzimmer betraten, erblickten wir zunächst über dem Sopha das lebensgroße Portrait des Onkels, aus seiner Jugendzeit, welches freundlich lächelnd wie zum Willkommen auf uns herabblitzte.

Amtliche Bekanntmachung betreffend die Ausstellung von Wandergewerbeseheinen für das Kalenderjahr 1890.

Dieser Personen, welche Wandergewerbeseheine für das Jahr 1890 zu erhalten wünschen, werden aufgefordert, ihre Gesuche demnächst bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes anzubringen.

Die Ortsbehörden werden diese Gesuche sammeln, und dem Oberamt unter Anschluß der erforderlichen Belege rechtzeitig vorlegen.

Die Sporteln können sofort eingefandt werden; es sind, wenn nicht Abweichungen begründet sind, worüber sich der Gemeinderat zu äußern hat, bei Erneuerung von Gesuchen die Sportelanlässe des letzten Jahres maßgebend, bei erstmaligen Gesuchen wird für Ausstellung des Wandergewerbeseheins der Sportelbetrag von 3 Mk. (Tar. 88, Z. 1 des allg. Sportelgesetzes) zu Grund gelegt. — Ohne Sportelanlaß wird, wie in den Vorjahren, ein Wandergewerbesehein nicht ausgestellt. — Wo Verdacht vorhanden ist, daß unter dem Vorwand des Hausirhandels lediglich die Mißthätigkeit des Publikums in Anspruch genommen werden wird, ist dies in dem das Gesuch begleitenden Zeugnis zu bemerken. —

Gesuchen um Erneuerung von Wandergewerbeseheinen ist der seitherige Wandergewerbesehein beizuschließen. Bei erstmaliger Ausstellung ist eine Gestaltsbezeichnung derjenigen Gesuchsteller vorzulegen, welche nicht persönlich erscheinen.

Da nach Beschluß des Bundesrats vom 21. Oktober d. J. die Wandergewerbeseheine für das Jahr 1890 erstmals den Nachweis über die Staatsangehörigkeit der Inhaber zu enthalten haben, so ergeht hiemit die Weisung an die Gemeindebehörden, sich über die Staatsangehörigkeit jedes Gesuchstellers, sowie über deren Erwerbsgrund (Abstammung, Legitimation, Verheirathung, Aufnahme oder Naturalisation) zu äußern. Hiernach ist jedem Gesuch um Ausstellung eines Wandergewerbeseheins eine Beurkundung des Gemeinderaths des Wohnortes über die Staatsangehörigkeit des Gesuchstellers beizuschließen; auch muß der Geburtsort des Gesuchstellers ausdrücklich genannt sein. — Bestehen Zweifel über die Staatsangehörigkeit, so ist dies im gemeinderäthlichen Zeugnis zu bemerken. —

Außer dem ist zu beachten:

I. Bei erstmals Nachsuchenden ist das durch § 64 Abs. 2 der Vollz. Verf. zur R.G.D. vom 9. Nov. 1883 (Regbl. S. 234) vorgeschriebene Zeugnis vorzulegen, sowie eine Beurkundung darüber, daß der Gesuchsteller vom Acciseamt zur Wandergewerbesteuer eingeschätzt und mit Bezahlung dieser Steuer nicht im Rückstand ist. —

II. Bei Erneuerung von Wandergewerbeseheinen genügt für den Fall, daß der Wohnort zugleich der Geburtsort des Gesuchstellers ist, eine Beurkundung darüber, daß seit Ausstellung des früheren Zeugnisses eine Aenderung der in Betracht kommenden tatsächlichen Verhältnisse nicht eingetreten ist. Ist der Wohnort nicht zugleich der Geburtsort des Gesuchstellers, so ist außerdem ein Zeugnis der das Strafregister des Geburtsorts führenden Behörde über Bestrafungen in den letzten drei Jahren vorzulegen. —

Die Beurkundung über die Steuerpflicht hat bei den Gesuchen zu §. II. zu lauten, daß die Gesuchsteller im Ortsgewerbekataster unter Abtheilung III. verzeichnet sind.

Die Ortsvorsteher, welchen die ausgestellten Wandergewerbeseheine zugehen, haben dafür Sorge zu tragen, daß, bevor die Aushändigung derselben stattfindet, die Unterschrift der Empfänger in der vorgeschriebenen Weise nachgeholt wird. —

Calw, den 16. Dez. 1889.

R. Oberamt:
Amtmann Berlich.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1890 werden die Einträge in das Handelsregister durch das Centralblatt des Staatsanzeigers, den Schwäbischen Merkur und das Calwer Wochenblatt, die Einträge in das Genossenschaftsregister, soweit sie betreffen die Spar- und Vorschußbank Calw, die Creditbank für Landwirth-

Auf dem Tische lagen eine Menge von Briefen, Karten und Gratulationen, die inzwischen eingelaufen und uns mancherlei Neues brachten.

Ich muß hier einschalten, daß ich unter den Papieren des verstorbenen Onkels einen Schuldschein über 600 Mark fand, zahlbar am 1. Juli, der die Unterschrift trug: Moriz Stopfmann, Casimir Stopfmann, Theaterdirektoren. Mit einem Bleistift war der Schein vom Onkel quer durchgestrichen. Ich glaubte daher in seinem Sinne zu handeln, indem ich ihnen den Schuldschein zerrissen zurückschickte und sie vom Tode des Onkels unterrichtete.

Der Brief des Herrn Casimir erging sich nun in einem Bombast von Dank-sagungen und fuhr dann fort, da ich ihn leider noch immer nicht als „Zigeuner“ gesehen habe, — so möge ich einstweilen mit beigelegter Fotografie süßlieb nehmen, die mir wenigstens das äußere Bild seiner künstlerischen Leistungen veranschaulichen werde.

Die Fotografie hatte viel Ähnlichkeit mit dem Mohren im „Fiesko“. Auf der Rückseite derselben standen folgende Zeilen: „Erstrebt wohl, erreicht bin ich noch nie, Dazu fehlt manchem das — Genie!“ Casimir Stopfmann.

„Rein verrückt!“ würde der selige Onkel wieder ausgerufen haben, ich aber war total verblüfft, dieser göttlichen Unverschämtheit gegenüber. Der Humor hört auf, wo der Blödsinn anfängt! Ich habe die Absicht, ihm darauf mit jenem bekannten Vers zu antworten:

„Bescheidenheit ist eine Zier,
Doch weiter kommt man ohne ihr.“

Meine Frau hatte währenddem einen Brief ihrer Mutter gelesen.

„Ach, höre, Constantin,“ rief sie. „Das wird Dich interessieren: Mama schreibt:

schaft und Gewerbe und den landwirthschaftlichen Consumverein Calw, durch die zwei letztgenannten Blätter, soweit sie die übrigen Genossenschaften im Bezirk des Amtsgerichts betreffen, nur durch das letztgenannte Blatt veröffentlicht werden.

Calw, den 12. Dezember 1889.

R. Amtsgericht.
A. Fischer.

Tages-Neuigkeiten.

Rittlingen, 12. Dezbr. In den letzten Tagen wurde hier der diesjährige Tabak abgewogen und abgeliefert. Im ganzen waren es 648 Zentner; leider erfroren im Herbst einige Partien, ca. 50—60 Ztr., ein großer Schaden für die betreffenden Produzenten, da der heurige Tabak sowohl der Qualität als der Quantität nach vorzüglich war. Der höchste Preis war 30 M., als Durchschnittspreis dürfen für den Zentner 23—24 M. angenommen werden, abzüglich der Steuer, welche der Käufer zu tragen hat; so daß immerhin 15,000 M. hieher kommen. Verschiedene Produzenten erhielten vom Morgen Ader 20 Zentner und darüber, ein hier noch nie erreichtes Ergebnis.

Löwenstein, 10. Dez. Auch die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben den nachahmenswerten Beschluß gefaßt, für das Erlegen und Abliefern von den in dem § 8 des Reichsgesetzes betreffend den Schutz von Vögeln genannten schädlichen Vögeln, soweit sie bei uns vorkommen, durch die zum Erlegen berechtigten Personen Schutzgelder aus der Kasse der Stadtpflege ausbezahlen zu lassen und zwar: für Tag-Raubvögel, Uhus, Würger (Neuntöter), Krähen, Hähren, Dohlen, Elstern zc. 20 S. pro Stück, für Kollkraben 10 S. pro Stück.

Heidenheim, 10. Dez. Unsere Jagdpächter sind seit einigen Tagen in einer gewissen Aufregung. Es haben sich nämlich in den Revieren dem Altbuch zu 4 Hirsche eingestellt, auf die natürlich eifrig Jagd gemacht wird. Ohne Zweifel haben sich diese Tiere aus Neckberg'schen Gehegen zu uns geflüchtet.

Ulm, 13. Dez. Heute mittag wurde der Schäfer Friedrich Frank von Weilheim, bei Memmingen ansässig, schon länger in Verdacht des Wilderns stehend, festgenommen. Er kam über die Donaubrücke mit einem großen gefüllten Reisefack und wurde von einem Fahnder und einem Steuerwächter verfolgt. Als er dies merkte, ging er anscheinend in eine Wirtschafft, verließ sie aber durch eine Hintertür und warf seinen Reisefack sodann in dem Hause einer andern Wirtschafft weg. Dort wurde er von dem Fahnder vorgefunden, und es ergab sich, daß er 1 Reh und 1 Hase enthielt. Der Flüchtling wurde in der Bahnhofstraße in Neu-Ulm festgenommen.

Mainz, 13. Dez. Eine Explosion entstand gestern abend in der Druckerei des „Mainzer Tageblatts“. Gegen 9 Uhr ertönte ein furchtbarer Knall und als man hinzeilte, war die obere Hälfte des im Maschinenraum stehenden großen Ofens zu tausend Stücken geborsten. Die umherfliegenden Eisenteile hatten in dem Maschinenraume mancherlei Schäden angerichtet, es waren sogar einige auf ziemlich beträchtliche Entfernung bis zur Straße geflogen. Infolge des Luftdrucks waren 26 Glasfenster gebrochen. Glücklicherweise wurde zur Zeit der Explosion nicht mehr gearbeitet, so daß also niemand verletzt wurde. Wahrscheinlich ist in den Anthracit-Kohlen, mit welchen der Ofen gefeuert wurde, Dynamit gewesen.

Saarbrücken, 12. Dez. Ueber den Wiederausbruch des Ausstandes wird der „Germania“ von hier gemeldet: Alle Belegschaften der drei ersten Inspektionen haben heute die Arbeit niedergelegt. Verschiedene andere Belegschaften haben eine Frist zur Erfüllung ihrer Forderungen bis zum Montag gestellt. Gestern sollte in Altenwald eine große Versammlung stattfinden; fünftausend Bergleute erschienen; der Besitzer des Lokals erklärte, dasselbe sei besetzt und verweigerte die Hergabe. Trotz des schlechten Wetters blieben vor dem Lokal noch zweitausend Bergleute versammelt und beschloßen, in den Ausstand einzutreten. In Püttlingen wurde von dreitausend Mann der Ausstand beschloßen. In der Umgebung von Neunkirchen wurde eine Petition angenommen, auf deren Beantwortung acht Tage gewartet werden soll.

Berlin. Ein Arzt schreibt der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß das Gerede

Gestern verabschiedeten sich bei uns Lieutenant Marnitz. Auf Betreiben seiner Familie ist er plötzlich nach Memel veretzt worden, da er die Absicht hatte, sich mit der Schauspielerin Anna Stopfmann zu verheiraten und zum Theater zu gehen.

Wir lachten Beide.

Die große Entfernung, welche zwischen die Liebenden gelegt wurde, war allerdings geeignet, das Feuer zu dämpfen.

Ein Brief meines Bruders Stephan enthielt Billets für die heutige Vorstellung im Opernhause. Ich hatte ihm gelegentlich erzählt, daß ich meine Rosa bei einer Aufführung des „Rattenfängers von Hameln“ in Fr. . . kennen gelernt habe, und da merkwürdiger Weise bei unserer Ankunft in Berlin die gleichnamige Oper gegeben wurde, so glaubte er uns eine besondere Aufmerksamkeit durch die Sendung zu bereiten.

„Ist es Dir recht, mein liebes Kind,“ sagte ich zu meiner Frau, „und bist Du nicht müde von der Reise, so besuchen wir mit meinem Bruder heute Abend das Theater?“

„D, sehr recht!“ erwiderte sie. Es wird mir Freude machen, nach den herrlichen Naturschönheiten, die wir genossen, wieder einmal künstlerische Eindrücke zu empfangen. Aber was giebt man denn heute?“

„Kate!“

„Ja, das ist schwer.“

„Ich glaube nicht; es ist ein Stück, das Dir ewig unvergesslich bleiben wird.“

„Mir?“

„Aber Rosa, — wo lernten wir uns kennen?“

„Ah!“ rief sie plötzlich und eilte in meine Arme, „Beim Rattenfänger von Hameln.“

ein Calw, durch
offenshaften im
unte Blatt ver-

tsgericht.
Fischer.
wurde hier der
zen waren es
50-60 Jtr.,
heurige Tabak
r. Der höchste
ner 23-24 M.
ufer zu tragen
ene Produzenten
hier noch nie

lichen Kollegien
n und Abkiesen
uz von Bögeln
durch die zum
der Stadtpflege
Würger (Neun-
für Kolktraben

nd seit einigen
in den Revieren
eifrig Jagd ge-
chberg'schen Ge-
Friedrich Frank
cht des Wilderns
inem großen ge-
n Steuervächter
sichtsfahrt, verließ
nn in dem Hause
der vorgefunden.
Der Flüchtling

gestern abend in
tönte ein furcht-
es im Maschinen-
en. Die umher-
cherlei Schaben
Entfernung bis
fenster gebrochen.
arbeitet, so daß
Anthracit-Kohlen,

erausbruch
bet: Alle Beleg-
zeit niedergelegt.
Erfüllung ihrer
nwald eine große
der Besitzer des
gabe. Trotz des
d Bergleute ver-
Püttlingen wurde
Umgebung von
antwortung acht

daß das Gerede

h. Auf Betreiben
e Absicht hatte, sich
Theater zu gehen."

wurde, war aller-

heutige Vorstellung
eine Rosa bei einer
lernt habe, und da
mige Oper gegeben
Sendung zu bereiten.
er Frau, "und bist
er heute Abend das

en, nach den herr-
erische Eindrücke zu

entlich bleiben wird."

Rattensänger von

von der Influenza nichts als eitel Flunkerei, eine Art Sensationsport sei. Er habe in der letzten Woche wohl eine große Zahl von fieberhaften und fieberlosen Bronchialkatarrhen, aber nicht eine Influenza gefunden. Der Gesundheitszustand in Berlin sei zur Zeit ein vollständig guter, die Sterblichkeit eine niedrige. Daß sich, wie jedes Jahr beim Uebergang vom Herbst zum Winter, im November oder anfangs Dezember akute Entzündungen der Atmungsorgane in großer Zahl einstellen, liege hauptsächlich an unpassender Einrichtung der Wohnung und der Art sich zu bekleiden, am meisten aber an unsinnigem Einheizen. Daher gerade unter der Schuljugend, unter Beamten, Soldaten, Geschäftsangestellten der Eintritt solcher Katarrhe en masse, die glücklicher Weise meist nicht gefährlich sind und sich nach 8-14 Tagen wieder bis zur nächsten Erkältung empfehlen.

Berlin. Wismann soll am 11. Dezember, trotz eines Leidens, das ihn befallen, nach Pangani abgereist sein, um eine große Expedition nach Usambara zu bilden.

Lemberg, 10. Dez. Die in Rußland wütende „In-

fluenza" scheint sich nach Westen auszubreiten. Nun ist, wie die „Neue Freie Presse" meldet, die Influenza auch in Lodz, einer Stadt mit 60,000 Einwohnern, welche in dem an Preußisch-Schlesien grenzenden Gouvernement Piotrkow liegt, ausgebrochen. Zahlreiche Soldaten, Arbeiter und Fabrikleiter sind an Influenza erkrankt. Die Spitäler sind überfüllt. Arzneimittel nützen fast gar nichts. In Warschau ist die Influenza bisher nur in schwachem Grade aufgetreten. Nach einem Warschauer Telegramm des „Przeglonb" ist die Influenza-Epidemie auch in Moskau, Kursk, Twer, Kasan, Jekaterinosslaw, Nowgorod und in vier anderen Städten Rußlands ausgebrochen. In Moskau sind nahezu 20,000 Personen erkrankt; die Apotheken sind Tag und Nacht in Anspruch genommen und die Ärzte teils selbst von der Seuche ergriffen, teils von der mühevollen Praxis ganz erschöpft. Der Mangel an Ärzten macht sich sehr fühlbar.

Brüssel, 13. Dez. Laut der „Reforme" brach in der Antwerpener Genie-Kaserne die Influenza aus; 30 Soldaten sind an derselben erkrankt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gerichtstag

wird vom R. Amtsgericht Calw auf dem Rathaus zu Neuweiler am Montag, den 23. Dezember, von vormittags 10-12 Uhr abgehalten werden.

Calw, den 14. Dezember 1889.

Amtsgerichtsschreiber Nagel.

Rechnungen für's Jahr 1889

wollen in kürzester Frist an R. Bahnmesserei Nagold eingereicht werden.

Kleinkinderschule Calw.

Den verehrten Freunden und Gönnern der Kleinkinderschule teilen wir mit, daß im verfloffenen Rechnungsjahr 1. Dezember 1888/89 unsere Einnahmen 1101 Mk. 51 Pfg., die Ausgaben 969 Mk. 16 Pfg. betragen haben, und ein Kassenbestand von 132 Mk. 35 Pfg. vorhanden ist. Wir sagen allen denen, welche unser Werk mit Rat und That unterstützt haben, herzlichsten Dank.

Daran erlauben wir uns die Bitte anzuschließen, die Freunde unserer Kinderwelt möchten uns auch dieses Jahr mit ihren Gaben erfreuen, damit wir am Thomastag den Kleinen eine fröhliche Weihnachtsfeier bereiten können. Die Kinderschulschwestern, sowie der Unterzeichnete sind dankbar bereit, die freundl. Gaben in Empfang zu nehmen.

Calw, 12. Dezember 1889.

Im Namen des Ausschusses:
Helfer Eitel, Vorstand.

Calw.

Konkursverfahren

gegen Johannes Wagner, Wirt zur Germania in Gchingen, wird in dem allgemeinen Prüfungstermin am 11. Januar 1890 auch über die Veräußerung der Liegenschaft aus freier Hand Beschluß gefaßt werden.

Den 16. Dezember 1889.

Gerichtsschreiberei R. Amtsgerichts:
Keller.

Beiträge zu Holz

für Arme und Kranke sind eingegangen: Von A. 2 M., R. St. 3 M., S. 2 M., Sch. 1 M., N. St. 25 M., L. F. 25 M., Frau R. 6 M., G. F. B. 6 M., R. N. 6 M., Ungen. 1 M., M. St. 10 M., G. M. 3 M., S. S. 2 M., R. N. 2 M., Fr. G. u. Fr. G. 6 M., E. S. 5 M., G. Kr. 10 M., C. B. sen. 10 M., R. N. 20 M., G. F. W. 20 M., Fr. L. W. 5 M., C. J. 10 M., S. 40 Pfg.

Wir sagen für diese Gaben herzlichsten Dank und sind zu Empfangnahme weiterer Beiträge gerne bereit. Stadtpfarrer Stadtschultheiß Braun. Gaffner.

Aufforderung.

Von der Steuer pro 1889/90 sind drei Viertel verfallen. Um den eigenen Verbindlichkeiten nachkommen

zu können, muß an alle Steuerpflichtigen die Anforderung gestellt werden, in Zeitfröze dem verfallenen Betrag entsprechende Zahlung zu leisten.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Calw.

Christbäume.

Am Donnerstag, den 19. d. M., vormittags 9-12 und nachmittags 1-4 Uhr

werden in der früher Kappler'schen Scheuer in der Bahnhofstraße ca. 300 Stück Christbäume aus den hiesigen Stadtwaldungen um festen Preis an hiesige Einwohner abgegeben.

Gemeinderat.

Stammheim.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 18. d. M., kommen aus hiesigem Gemeinewald Abt. Egart zum Verkauf:

Langholz: 6 Stück III. Klasse, 6,54 Fhm., Sägholz: 2 Stück II. Kl., 3,46 Fhm., buchene Klöße: 7 Stück mit 3,83 Fhm. Brennholz: 288 Nm. buchene und 16 Nm. tannene Scheiter

und Prügel, 3370 St. buchene und 825 St. tannene Wellen. Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim Rathaus, bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf auf dem Rathaus statt.

Den 13. Dezember 1889.

Schultheißenamt.
Ernst.

Gchingen.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 18. Dezember, von vormittags 9 Uhr ab, kommen zum Verkauf:

20 Stück Eichen = 13,62 Fm., 31 Nm. buchene, 8 Nm. eichen Scheiterholz, 2540 St. buchene und 225 St. eichene Wellen.

Zusammenkunft im Ort.
Den 13. Dezember 1889.

Schultheißenamt.
F. Ziegler.

Gärtringen,
Oberamt Herrenberg.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Freitag, den 20. ds. Mts., werden im hiesigen Gemeinewald in der Markt, Abth. 10:

260 Stück rot-tannene Sägh- und Bauholzstämmen mit 170 Fm. Meißgehalt im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort.

Waldmeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Mittlerer zum Schwäb. Merkur gesucht. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

550 Mark

suche ich gegen gute Pfandsicherheit für einen Bezirksangehörigen aufzunehmen.

Berv. Aktuar Staudenmeyer.

Thee,

offen und in Paketen und Blechboxen, in schöner Verpackung, beste Qualität, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt

Carl Sakmann.

Christbaumverzierungen

in reichster Auswahl empfiehlt

S. Haag.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle:

gest. Zucker, Mandeln, Zitronen, Zitronat u. Orangent, Vanille u. Vanillezucker, Feigen, Block- u. Vanille-Chocolade, Gewürze etc. Carl Sakmann.

Ia. Nutzkohlen,

gewaschen und gesiebt, Gascoaks, zerkleinert, durreres gespaltenes Holz empfiehlt

G. Naschold
im Bischoff.

Christbaumschmuck

in schöner Auswahl, sowie die neuesten Lichter- und Confecthalter empfiehlt billigt

Carl Feldweg.

Damenkoffer,
Faltenkoffer,
Handkoffer,
Herrentaschen,
Faltensäcke,
Schulranzen,
Schulmappen,
Schultaschen,
Brieftaschen,
Cigarrenetuis,
Portemonnaies,
Hosenträger,
Plaidriemen etc.

empfehlen bestens

G. Widmaier.

Weil der Stadt.

Malzkeime- Empfehlung.

Schöne helle Futterkeime sind in beliebigen Quantitäten billig zu haben bei

Oshenwirt Schöninger.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 8 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzstr. 47 b



Wildberg.

Gaus der Barmherzigkeit.

Verzeichnis empfangener Liebesgaben pro 15. Dezember 1888/89.

Calw, Amtskorporation M. 35. —, Fr. Wilh. Reichert Wwe., Stif-
tungszins M. 18. 84, Fr. S. R. M. 75. —, Bäcker Sch. M. 3 + 3,
Rfm. C. L. 1 Packet w. Garn, Gem. Dachtel Kollekte M. 8. —, Fr. B.
Wwe. in L. M. 10. —, Gem. Diebelsberg Kollekte an Kraut, Kartoffeln
und Kohlraben, Fr. A. Sulz Opfer M. 4. 26, Gutsbesitzer L. Fr. Hof
2 Str. Obst, Fr. A. Zwerenberg und Filialien Kollekte mit M. 13. 65
nebst 1 Wagen mit Kraut, Kartoffeln und Kohlraben.

Allen frbl. Gebern herzl. Dank und Vergelts Gott!

Die Lokalverwaltung.

Passende Weihnachtsgeschenke:

Photographien auf Cartons

(Reproduktionen von Originalgemälden moderner Meister, Genrebilder etc.)

Emaill-(Glas-)Photographien

in Visite-, Cabinet-, Folio- und Quart-Format,

Photographieständer, Staffeleien,

feine Bilet-Post-Papiere & -Karten

in verschiedenen Ausstattungen in eleganten Kartons und Kassetten,

Monogrammpapiere, Visitenkarten, Papeterien,

Emil Georgii.

Christbaumschmuck,

worunter viele Neuheiten, in reicher Auswahl, ferner

Christbaumlichter u. Lichterhalter

empfehlen billigst

Carl Sakmann.

Chr. Fr. Deuschle, Kürschner,
empfehlen sein Lager in
Felzwaren,
als: Muffen, Kragen und Mützen
für Damen und Herrn,
Vorlagen, Fußsäde, Besätze, Handschuhe und Hosenträger
in jeder Sorte und Preislage.
Auf eine Partie billiger Knabenmützen mache besonders
aufmerksam.

Zu Weihnachten

empfehlen in schöner Auswahl:

Hänge-, Bug- und Stehlampen, alle Sorten Laternen,
Kaffeemaschinen, Vogelkäfige, blanke und lackierte Blech-
waren, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel
zu geneigter Abnahme bestens.

Carl Feldweg.

Schwarze und farbige Schürzen,

für jedes Alter,

Trikottailen,

seidene Shawlchen, Plüschkragen, sowie verschiedene Wollwaren,
alles in schöner Auswahl, empfiehlt billigst

Chr. Dierlamm, Bortenmacher.

Meine grosse Weihnachtsausstellung

von

Spielwaren und Richter's Anker-Steinbankkasten

ist auch an den Sonntagen 15. und 22. Dezember d. J. (und zwar
von nachmittags 1 Uhr an) geöffnet.

Georg Engler, Rothebühlstraße 77 I., Stuttgart.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei, Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Für Aussteuern

halte ich mein mit den besten Fabrikaten reichhaltig und
sorgfältig ausgestattetes Lager, sowie

Bettfedern und Flaum

und

fertige Betten

unter Zusicherung billiger Preise bestens empfohlen.

Calw.

J. Steudle,

Chr. Deyle's Nachfolger.

Weihnachtsgeschenke

in Galanterie- und Holzwaren,

als: Garderobehalter, Handtuchhalter, Gewürzkasten, Besteckkörbe,
Tischplättchen, Salat- und Beilagebestecke in schöner Auswahl,
diverse chinesische Artikel etc. etc.

zu billigsten Preisen empfiehlt

Carl Sakmann.

Für Weihnachts- und Neujahresgeschenke

empfehlen

**schön blühende sowie Blattpflanzen und
Mackartbouquets**

Gärtner Mayer.

Ich habe mich entschlossen, sämtliche Ellenwaren aufzugeben
und halte daher einen

fortgesetzten Ausverkauf

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen, namentlich empfehle ich
eine Partie

Flanelle,

zu Unterröcken etc. geeignet.

Emil Georgii.

**Türkische Zwetschgen,
Apfel und Nüsse**

empfehlen

Chr. Mörsch.

**Frischgewässerte
Stodfische**

sind stets zu haben bei

Chr. Mörsch.

Calw. Fruchtpreise am 11. Dezember 1889.

Getreide- gattungen.	Vor- iger Rest.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Bährer Mittel- Preis.		Nieder- ster Preis.		Ver- kaufs- Summe	Gegen der- vor. Durch- schnitts- preis.		
						fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.		mehr	wenig	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	133	133	133	—	10	70	10	54	10	50	1401	40	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	9	9	9	—	9	30	9	10	9	—	81	90	—	60
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	410	410	365	45	7	30	7	05	6	90	2570	15	—	25
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	136	214	350	220	130	7	25	6	90	6	80	1517	70	—	6
Roggen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	3	3	3	—	8	50	8	50	8	50	25	50	—	—
Gemisch	—	2	2	2	—	9	—	9	—	9	—	18	—	—	—
Summe	136	771	907	732	175	—	—	—	—	—	—	5614	65	—	—

Schrammenmeister W. Schwämmle.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen
nach dem Schrammenergebnis vom 11. Dezember 1889.

Quantum.	Gattung.	Gewicht pr. Str.			Preis pr. Simri.					
		höchstes.	mittleres.	niedrigstes.	höchster.	mittlerer.	niedrigster.			
Simri.	Kernen	34	34	33	3	64	3	59	3	46
Simri.	Dinkel	21	20	20	1	49	1	40	1	38
Simri.	Haber	22	21	20	1	59	1	45	1	36

Mit einer Beilage: Abonnements-Einladung des „Württ.
Generalanzeiger und Stuttgarter Fremdenblatt.“

Paul Adolff